

FM KOMPAKT INTERN: Vielen Dank all den Lesern, welche mir die vielen Weihnachts- u. Neujahrsgrüsse übersandt haben! Bitte den Redaktionsschluß für die Ausgabe 3/93 nicht vergessen, - wie immer bitte Eure Infos bis zum 3. Wochenende des Monats (= 20.2.) übersenden. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an OM Torsten Lanyi, der mir trotz Freiabo eine Sachspende zukommen lies. Alle Infos, die ich heute nicht veröffentlichen konnte, werden im CLOG-Magazin gedruckt.

Baden-Württemberg

Nach den Bestimmungen des Landesmediengesetzes kann nicht damit gerechnet werden, daß das bisherige Frequenzsplitting für die Neulizenzierung der privaten Hörfunksender ab 1.10.94 wieder ermöglicht wird. Die Neuregelung hat auch Auswirkungen auf die Radio-Landschaft im südbadischen Ortenaukreis, wo sich bisher Radio Ohr mit 19,5 h und Radio Telstar mit 4,5h die Frequenz 107,4MHz geteilt haben. Der künftigen Gesetzeslage haben die Gesellschafter der beiden Sender frühzeitig Rechnung getragen. Sie haben sich mit Wirkung vom 1.1.93 zusammengeschlossen. Radio Ohr übernimmt seitdem die Sendezeiten von R.Telstar auf der Frequenz 107,4MHz, sodaß jetzt in der gesamten Ortenau auf allen verfügbaren Frequenzen (93,0, 104,9 und 107,4MHz) ein einheitliches Programm unter dem Grundsatz "Aus der Ortenau - für die Ortenau" gesendet wird. Der bisherige geschäftsführende Gesellschafter von R. Telstar, Frank Leonhardt, bringt damit seine Erfahrungen als weiterer Gesellschafter von Radio Ohr in die Hörfunklandschaft der Ortenau mit ein.

Artikel oben dank Pressemitteilung der GRV 1/93

Bild rechts "Die Mannschaft der ersten Stunde von R.Telstar aus dem Jahr 87 nach der letzten Sendung am 31.12.92. V.l.n.r. Patrick Schneider, Stephan Kaiser, Günther Laubis, Stefan Kramer, Helmut Slawik und Frank Leonhardt (knieend). //Artikel unten v.4.1.93 aus RNZ - Der Sender 106,1 ist so gar schwach bis nach Heilbronn hörbar. T.K./U. Radio FW 1 Fils-tal-welle sendet neuerdings auf 105,4MHz und kommt südöstlich von Heilbronn gut herein. Jörn Krieger/Öhringen



Lokalradio an die Provinz „verscherbelt“?

Heidelberger Bewerber legt Widerspruch gegen Entscheidung der Landesanstalt für Kommunikation ein

Oldie-Freunde bekommen seit Jahresbeginn ordentlich was auf die Ohren: beste Bedingungen für Leute, die gern Pop aus den 50er, 60er und 70er Jahren hören. Ein Sender liefert auf der Frequenz 106,1 im Raum Heidelberg, Mannheim, Schwetzingen, Wiesloch, Sinsheim rund um die Uhr nichts anderes als Oldies, flott moderiert, nur unterbrochen von knappen Nachrichten und - derzeit noch - wenig Werbung. Die Musik kommt aus Weinheim, vom dortigen Radio Wachenburg. Doch die Oldies schmecken nicht allen Hörern in diesem Sendebereich, denn mindestens drei andere Unternehmen hätten die Frequenz ebensogern gehabt und legten Widerspruch gegen die Entscheidung der Landesanstalt für Kommunikation (LfK) in Stuttgart ein. Ein Heidelberger Bewerber, Ahmed Pekkip, behauptet, das Verfahren sei nicht in Ordnung, der Veranstalter des Oldie-Senders habe die Frequenz „unter der Hand zugeschanzt“ bekommen, die vorgeschriebene Ausschreibung wurde umgangen.

veranstalter zuläßt, wurde dazu nicht gehört. „Das ist undemokratisch“, erklärte Rechtsanwalt Nils Weber, mehr noch: „Der Rechtsweg soll abgeschnitten werden für andere“, behauptet er und vermutet, daß der LfK-Vorstand nach den Widersprüchen schnell zum Mittel des Sofortvollzugs griff, zumal die Übergangsvorschrift die amtliche Begründung nicht voraussetzt.

Weber sieht in der Übergangslösung eine Dauereinrichtung, weil „neue Bewerber 1994 wegen bis dahin angewachsenen Vertrauensschutzes keine Chance mehr haben“, will heißen: Nach dem einjährigen Betrieb wird man Radio Wachenburg kaum mehr vor die Tür setzen können. Für Weber und Pekkip ist das lediglich ein Vorgriff auf die Neueinteilung, der „heimlich, still und leise“ über die Bühne ging. Sie fanden weitere Anhaltspunkte, die dafür sprechen, daß die Entscheidung glattweg „rechtswidrig“ sei: Das Landesmediengesetz erlaube nur die Zuteilung weiterer Übertragungskapazitäten an einen Lizenzinhaber, wenn es um die Verbesserung der Versorgung seines bisherigen Versorgungsgebietes gehe. Doch: Das neue Sendegebiet sei zehnmal größer als das bisherige. Von einer Verbesserung könne keine Rede sein. „Das ist ein neues Versorgungsgebiet.“

Pekkip und Weber fragen, warum Heidelberg kein eigenes Lokalradio haben soll? Den Sender „in die Provinz zu verscherbeln“ können sie nicht einsehen.

Pekkip hat sich, so sein Anwalt Nils Weber, wie andere Bewerber bereits vor Monaten um den Lokalsender beziehungsweise die fragliche Frequenz 106,1 bemüht, die dem Rhein-Neckar-Raum eigentlich erst ab 1994 zugedacht ist. Er erwarb die Kulturkneipe „Alte Krone“ in der Brückenkopfstraße von der Heidelberger Brauerei (Schlossquell), die von dem Gedanken, Live-Kultur mit Radio zu verbinden, sehr angetan war. Pekkip rechnete sich gute Chancen für einen Heidelberger Lokalsender aus: Die Stadt mit ihrem regen Kulturgeschehen, wissenschaftlichen Einrichtungen und einer ausgeprägten Lokal-Szene biete reichlich Stoff für redaktionelle Beiträge. Analysen belegen, wie es heißt, einen „deutlichen Bedarf an lokaler Information“. Zudem sei die Wirtschaftskraft in dem Sendegebiet so groß, daß sich auf ein wirtschaftliches Arbeiten lasse. Derzeit

sollte sich gerade ein Programmbeirat aus der Stadt Heidelberg, Parteien, Gewerkschaften, Kirchen, IHK und anderen Verbänden konstituieren.

Pekkip bewarb sich bei der Landeszentrale für Kommunikation und blieb am Ball, wie Weber versicherte. Trotz mehrfacher Nachfragen aber bekamen die Antragsteller nur die Auskunft, der Lokalsender Heidelberg werde erst noch ausgeschrieben. Zwei Tage nach Weihnachten aber galt dies offenbar alles nichts mehr, beklagte Weber: Die LfK ließ Radio Wachenburg die „Anordnung des sofortigen Vollzugs“ zukommen. Mit anderen Worten: Der Weinheimer Sender konnte - gegen eine Verwaltungsgebühr von 1000 Mark - sofort die erste Platte auflegen. Das hatte der Vorstand der LfK beschlossen. Der Medienrat, der die Auswahl unter den Antragstellern vornimmt und private Rundfunk-

Radio Victoria/Ladies First in Baden-Baden übernehmen seit neuestem die Nachrichten von Antenne 1 Stuttgart. Außerdem wird auch das Nachtpx. übernommen. Torsten Lanyi/Leingarten
Radio Badenia hat den Sendebetrieb eingestellt. Auf UKW 101,8 sendet nun 24h täglich die Welle Fidelitas. Jörn Krieger / Öhringen. SDR 3 sendete nach dem Motto "the same procedure as last year" wieder sein Silvesterradio mit Hits u. Ereignissen aus dem Jahr 1992. Die Sendung erstreckte sich auf über 5 Tage. Ab 1.1.93 erhalten nur noch Bezieher aus Bad.-Württbg. das SDR-Magazin kostenlos. Außerhalb zahlt man 18,-DM pro Jahr. Torsten Lanyi/Leingarten.

Nur noch drei große Privatsender im Land

Konzept für die Neuordnung der Hörfunklandschaft steht

Von unserem Redaktionsmitglied Heinz L. Steuber

STUTT GART – Die Landesanstalt für Kommunikation (LfK) treibt auf der Basis des neuen Landesmediengesetzes die Neuordnung der privaten Hörfunklandschaft zügig voran. LfK-Präsident Eugen Volz stellte am Mittwoch die Rahmenplanung vor, die drei große Bereichs- und 14 Lokalsender vorsieht. Freiwillige Kooperationen oder Fusionen sind ausdrücklich erwünscht.

Sie sollen als Übergangslösungen bis zur neuen Lizenzvergabe zum 1. Oktober 1994 genehmigt werden. Freiwillige Zusammenschlüsse müssen jedoch bis zum 17. Mai 1993 erfolgen. Danach wird die LfK die endgültige Planung beschließen. Noch im Sommer will die LfK die Übertragungskapazität für die neuen Verbreitungsgebiete ausschreiben. Ein Lizenzsplitting wird es nicht mehr geben; für jedes Verbreitungsgebiet ist nur noch ein Veranstalter vorgesehen. Die ersten Lizenzentscheidungen sollen bereits 1993 fallen.

Die drei Bereichssender – Baden, Württemberg und Südost-Württemberg – überlappen sich teilweise. Insgesamt decken sie das Land nahezu hundertprozentig ab. Die Württemberg-Schiene erfaßt die Regionen Franken, Mittlerer Neckar und Neckar-Alb, den westlichen Teil des Ostalbkreises sowie die Landkreise Calw, Freudenstadt und Rottweil (jeweils östlicher Teil) sowie den Landkreis Sigmaringen. Zur Verfügung stehen hier die Sender Langenburg, Heilbronn, Stuttgart und Raichberg. Die Zielgebiete der 14 von der LfK geplanten Lokalsender sind Mannheim/Heidelberg, Karlsruhe, Ortenau, Freiburg, westlicher Bodensee, oberer Neckar, Tübingen/Reutlingen, Ulm/Biberach, Ostalbkreis, Esslin-

gen/Göppingen, Böblingen/Sindelfingen, Stuttgart, Rems-Murr und Heilbronn/Franken. Bei der Versorgung des Landes durch lokale private Veranstalter wird es auch in Zukunft erhebliche Lücken geben.

Volz geht davon aus, daß aus dem Kreis jener privater Hörfunkveranstalter, die keine neue Lizenz erhalten, Prozesse angestrengt werden. Der LfK-Präsident bestätigte auch, daß mit dem Süddeutschen Rundfunk weiterhin Kontroversen über Frequenzen bestehen.

Der Haushalt der Landesanstalt in Höhe von rund 21 Millionen Mark ist verabschiedet. 14 Millionen Mark sind zur Förderung der technischen Infrastruktur des Privatfunks vorgesehen. Aus den in den Jahren 1987 bis 1991 für diesen Zweck angesammelten Mitteln hatte die LfK rund 35 Millionen Mark wieder an den Süddeutschen Rundfunk und den Südwestfunk (die zwei Prozent der Rundfunkgebühren an die LfK abführen) zurücküberweisen müssen. In diesem Jahr werden „mindestens“ fünf Millionen Mark zurückfließen. Volz wies darauf hin, daß dieses Geld für die Privatveranstalter zwar grundsätzlich benötigt werde, wegen der früheren Auseinandersetzungen zwischen LfK und Regierung jedoch nicht habe eingesetzt werden können.

Artikel unten vom 24.12.92 via Andreas Baumgärtner aus Südkurier

FR 1 begrüßt Neuordnung der Hörfunk-Landschaft

Aber Sendegebiet bis Waldshut abgelehnt

FREIBURG (noa) Der private Freiburger Lokalsender „Radio Freiburg FR 1“ hat gestern die Vorstellungen der Landesanstalt für Kommunikation zur Neuordnung der Hörfunklandschaft in Baden-Württemberg begrüßt. Als besonders gut gelungen bezeichnete der Sender die Pläne der Landesanstalt für Baden. Allerdings geht Radio FR 1 die ihm zugedachte Ausweitung im Süden bis nach Waldshut zu weit.

Nach den Vorstellungen der Landesanstalt zeichnet sich für Baden im Bereich der großen Sender die Zusammenlegung von Radio Regenbogen in Mannheim und Freiburg mit Radio Viktoria in Baden-Baden ab. Die Lokalsender in Mannheim, Karlsruhe und Freiburg sollen parallel dazu stärkere Frequenzen erhalten. Damit wird nach Ansicht von Radio FR 1 die Konkurrenz im Akquisitionsgeschäft entschärft: der Bereichssender finanziere sich aus nationaler und der Lokalfunk aus lokaler und regionaler Werbung.

Begrüßt hat Radio FR 1 auch die Ausweitung seines Sendegebiets nördlich und südlich von Freiburg über die Blauen-Frequenz 106,0. Allerdings sollten dem Freiburger Lokalsender nicht, wie von der Landesanstalt vorgesehen, auch die Fre-

quenzen am Hochrhein zugeteilt werden. Dazu bemerkte FR 1, Wechselbeziehungen wirtschaftlicher und kultureller Art bestünden zwischen Freiburg und Lörrach, nicht aber mit dem Landkreis Waldshut. Dieser tendiere eindeutig zum Bodenseeraum, beziehungsweise in die Schweiz. Radio FR 1 will sich deshalb auch mit dem Seefunkradio Konstanz und RTL-Radio Hochrhein über eine entsprechende Änderung des Lokalsenderkonzepts verständigen.

Als unbefriedigend bezeichnete FR 1 schließlich die sendertechnische Versorgung der Stadt Freiburg auf der Frequenz 100,7. Der Sender auf dem Totenkopf sei zu schwach und werde nach wie vor von französischen Sendern gestört. Vonnöten sei ein Sender mit mindestens 25 Kilowatt Leistung.

Artikel links aus Stuttgarter Nachrichten vom 17.12.92 via Torsten Lanyi/Leingarten

Seit dem 9.1.93 hat Radio T.O.N. sein Px völlig umgestellt. Man nennt sich nun Radio TON GOLD und sendet unter dem Motto: "Mehr Melodie – Mehr Heimat" Schlager u. Evergreens. U.a. gibt es auch eine volkstümliche Hitparade. Start des neuen Px-Formats habe ich mitgeschnittenTK

Sat-1-Sender Stz 23.12.92

via Jörg Wengert u.

Störquelle
Über Geschmack läßt sich bekanntlich streiten. Fragen nach dem Unterhaltungswert der proletenhaften Fernsehauftritte eines triefägigen Herrn mit Hängelidern und dem irreführend seriösen Vornamen Karl, nach der Unentbehrlichkeit von „Goldenen Schlagerparaden“, „Glücksrad-Shows“ und biederer Erotikfilmchen sind zweifellos Geschmacksfragen – aber darüber wollen wir jetzt nicht streiten. Strittig ist allerdings nicht nur der Inhalt, sondern auch die Bildqualität des Sat-1-Programms, das die Post neuerdings auch schüssel- und kabellosen TV-Besitzern anbietet (siehe Bericht auf dieser Seite).

Die pannenreiche Vorgeschichte der frühzeitig versprochenen, dann abgesagten, hinterher erneut angekündigten und schließlich immer wieder vertagten, verschobenen, verzögerten Premiere eines terrestrisch ausgestrahlten Privatprogramms wollen wir jetzt nicht noch einmal erzählen. Obgleich sie vielleicht unterhaltsamer wäre als dieses Programm.

Fest steht: Die Postfirma Telekom hat mit ihrem televisionären Sonderangebot rundum für Ärger gesorgt. Leute, die statt „News“ lieber richtige Nachrichten sehen und deshalb gern auf Sat 1 und Konsorten verzichten würden, ärgern sich, weil der Videorecorder plötzlich nicht mehr funktioniert. Fernseh zuschauer, die auf mehr Programmvielfalt hofften, weil sie laut Post im „voraussichtlichen Versorgungsgebiet“ des Sat-1-Senders wohnen, ärgern sich wegen der vernebelten Rieselbilder auf dem neuen Kanal. Und viele Fernsehändler sind vergrätzt, weil dauernd verärgerte Kunden anrufen, die meinen, ihre Antenne, der Videorecorder, der TV-Apparat selbst oder vielleicht auch alles zusammen sei kaputt und müsse unbedingt noch vor Weihnachten repariert werden.

Wir wollen die Verdienste der Telekom-Techniker nicht schmälern. Immerhin ist es ihnen nach fast dreijährigem Hickhack um Frequenzen, Kanäle und Reichweiten endlich gelungen, überhaupt ein Privatprogramm auszustrahlen. Warum aber ausgerechnet auf einem Kanal, der von zigtausend Videorecordern belegt ist? Warum ausgerechnet vor Weihnachten, wo Kundendienst und Servicefirmen ohnehin überlastet sind? Warum wurden diese nicht vorab über vielleicht unvermeidliche Sat-1-bedingte Störungen informiert? Sind solche Störungen nach monatelangem Experimentieren wirklich unvermeidlich? Warum experimentiert die Post nicht auf einem jener drei Kanäle, die für weitere Privatprogramme reserviert sind? Warum verbreitet sie werbewirksame Karten, die ein dichtes „Versorgungsgebiet“ versprechen, das sich hinterher als Flickenteppich entpuppt?

Armin Käfer

Artikel rechts zur Aufschaltung des SAT 1 Senders in Stuttgart

RADIO 4 U hat das Programm eingestellt Auf der Frequenz 98,2 MHz sendet nun

RockRadio B

Das Programm lag bei Redaktions schluß leider noch nicht vor

Ab Mitte 93 soll auf den Kanälen 37, 45 und 60 für den Großraum Stuttgart drei weitere private TV Anbieter folgen.

Das Px von SDR1 wurde zum Jahresbeginn vollständig reformiert. Unter dem Motto "Abschied von Blasphemie und Gemütlichkeit präsentiert man sich ab 7.1.93 in neuem Gewand Aus StZv. 21.12 dank T.Lanyi u. Jörg Wengert.

Seit 1/93 gibt es auch eine Px-Reform im Südwest 3 TV, u.a. kommt die Abendschau um 19.15 statt 18.30 Uhr. T.Lanyi aus StZ

Kabelgesellschaft Region Oberpfalz-Nord schließt Versorgungslücke

Lokalsender erobert den Luftraum

Ramasuri jetzt leistungsstark und flächendeckend auf Welle 95,3 – Führung bestätigt

Hirschau. (bl) Eine weitere Versorgungslücke im Bereich der Lokalrundfunksender ist geschlossen: Ein 1000 Watt starker Sender in Hirschau ersetzt den bisher nur 100 Watt starken Weidner Sender und überträgt damit das Programm von Radio Ramasuri flächendeckend auch im Landkreis Amberg-Sulzbach sowie im südlichen Landkreis Neustadt/WN auf der UKW-Frequenz 95,3 Megahertz. Diese Neuerung präsentierte am Donnerstag die Kabelgesellschaft Region Oberpfalz-Nord (KON) bei einer Verwaltungsrats- und Gesellschafterversammlung im Hirschauer Josefshaus.

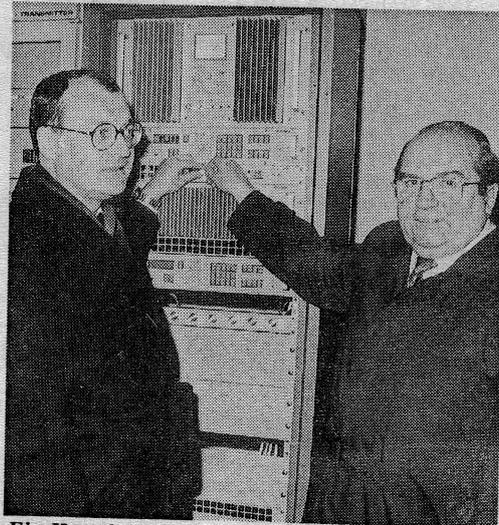
Mit dem neuen zehnmal so starken Sender sei der Empfang nun wesentlich verbessert worden, erklärte der KON-Verwaltungsratsvorsitzende Landrat Dr. Hans Wagner. „Und das lästige Drehen am Autoradio fällt damit über große Strecken flach“, ergänzte der Geschäftsführer der Kabelgesellschaft, Peter Schenkl. Innerhalb eines Jahres hatte die Kabelgesellschaft in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landeszentrale für neue Medien und der Oberpostdirektion Regensburg diesen Beschluß des Verwaltungsrats umgesetzt. Schenkl verwies in Zusammenhang damit vor allem auf die langwierige Abstimmung der Frequenz mit anderen Sendern im In- und Ausland.

Eine weitere Verbesserung des Empfangs trifft seit Dienstag auch das Gebiet um Waidhaus. Dort ist der Lokalsender nun auf einer Frequenz von 93,6 Megahertz zu hören. Für die Region insgesamt ergibt sich durch die neuen Einrichtungen ein Versorgungsgrad von 88 Prozent. Das bedeutet, daß von 360 000 Haushalten 315 000 das Programm empfangen können. „Damit liegen wir bayernweit an der Spitze“, betonte Verwaltungsratsvorsitzender Dr. Wagner und verwies außerdem auf die ebenfalls überdurchschnittliche Kabelversorgung, die insgesamt 77 Prozent aller Haushalte zur Verfügung stünde.

Trotz dieser einschneidenden Verbesserungen stehen jedoch noch weitere Maßnahmen zur Optimierung der Senderreichweiten an. So wurde beklagt, daß der Empfang des neuen Senders in den Weidner Stadtteilen Neunkirchen und Rehbühl nicht gewährleistet sei.

„Jede Frequenzumstellung bringt Veränderungen mit sich und damit neue Winkel, die nicht zugänglich sind“, erklärte Geschäftsführer Schenkl. Im Bereich Weiden werde man diesen „Wermutstropfen“ gegebenenfalls durch einen eigenen Stadtsender beheben können, kündigte er an und bat zur Behebung eventueller Lücken auch die Hörer um ihre Mitarbeit. Unter Umständen könne jedoch auch eine Veränderung

Wie geplant, nahm Radio Oberland/Garmisch am 31.12.92 um 21.00 Uhr seinen Sendebetrieb auf. Armin Langner/Starnberg Der Medienrat der BLM hat am 4.9.92 die Sendegenehmigung für Antenne Bayern für weitere acht Jahre genehmigt. Ebenfalls für weitere Jahre wurde der Lokalsender Würzburg (R.Charivari und R.Gong Mainland). R.Gong Mainland und R.Charivari beabsichtigen im Rahmen ihrer Zusammenarbeit in einem Funkhaus gemeinsame Nachrichten/Lokal ausstrahlen. Aus BLM Info 75 7.1.93



Ein Knopfdruck genügt, um die Radiosendungen von Ramasuri auf den 1000-Watt-Sender in Hirschau umzustellen. Das demonstrierten am Donnerstag im Anschluß an die Gesellschafter- und Verwaltungsratsversammlung der Geschäftsführer der Kabelgesellschaft Region Oberpfalz-Nord, Peter Schenkl (rechts), und der Leiter des Weidner Fernmeldeamts Georg Rogl. Bild: Monika Bugl

der Antennenrichtung die erwünschte Empfangsqualität bereits garantieren. Bestätigt wurde bei der Verwaltungsrats- und Gesellschafterversammlung auch die Führung der Kabelgesellschaft. Verwaltungsratsvorsitzender Dr. Wagner sowie sein Stellvertreter NT-Verleger German Vogelsang wurden für weitere zwei Jahre einstimmig gewählt. Nach dem Bayerischen Mediengesetz, das seit 1. Dezember

BR-Intendant Albert Scharf bei der Einweihung in Nürnberg:

Modernstes Studio im Land

Stoiber weist auf neue Rolle Frankens in Europa hin

Von Peter Schmitt

Nürnberg - Mehr als 27 Millionen Mark investierte der Bayerische Rundfunk (BR) in ein neues Fernsehstudio in Nürnberg, das am 1. Januar in Betrieb genommen wird. Das „modernste Studio, das wir überhaupt haben“, so BR-Intendant Albert Scharf bei der Einweihung, löst einen Containerbau ab, aus dem seit 1978 Fernsehbeiträge aus Nürnberg bearbeitet und gesendet wurden. Den Redakteuren und Kameraleuten standen dort ganze 120 Quadratmeter Arbeitsfläche zur Verfügung. Das neue Gebäude bietet dagegen rund 2 750 Quadratmeter Fläche für Büros und Technikerräume. Kernstück ist ein Aufnahmestudio mit vier Kameras. Von dort sollen, wie Scharf ankündigte, künftig vermehrt Eigenproduktionen in das Gesamtprogramm des Bayerischen Rundfunks eingespeist werden.

Die bauliche Ausweitung in Nürnberg folgt einer im Mai 1990 wirksam gewordenen strukturellen Aufwertung des in „Studio Franken“ umbenannten BR-Abteilers. Daraus ergaben sich auch mehr Beiträge aus Nürnberg für das aktuelle Vorabendprogramm des Bayerischen Fernsehens. Allerdings werden Kommunalpolitiker und Wirtschaftskammern in

Nordbayern nicht müde, ein noch kräftigeres Engagement des Münchner Senders für Franken einzufordern.

Scharf ging in seiner Rede ausführlich auf die Konkurrenz der kommerziellen Anbieter ein. Sein Sender müsse 1993 mit 60 Millionen Mark weniger Einnahmen aus der Werbung zurechtkommen. Wenn die Entwicklung auf dem Werbemarkt so verbleibe, könne dies für die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten verhängnisvoll werden, befürchtet er. Landesstudios, wie sie andere öffentlich-rechtliche Anstalten eingerichtet haben, kämen für den BR aus finanziellen Gründen nicht in Frage. Eine Ausnahme bilde der „soziogeographische Sonderfall“ Nürnberg.

Das Studio in Nürnberg hat eine lange Tradition, auf die Bayerns Innenminister Edmund Stoiber (CSU) hinwies. Es wurde bereits im Sommer 1946 als Hörfunkstudio in Betrieb genommen und 1962 um eine Fernsehredaktion erweitert. Stoiber sieht die Bedeutung der BR-Einrichtungen in Nürnberg rasch wachsen.

Der Medienrat der BLM genehmigte Kabel-TV Schmalwasser. Eigenproduziertes Px sonntags 12-14.00Uhr (derzeit für 135 Wohneinheiten !!!!).

das Medienerprobungsgesetz ablöst, wurde allerdings eine Satzungs- und Namensänderung der Kabelgesellschaft erforderlich. Statt „KON“ wird die GmbH künftig „MON“ oder Medienbetriebsgesellschaft Oberpfalz-Nord heißen.

Diskutiert wurde bei der Versammlung nicht zuletzt auch die Umstellung des Privatsenders Ramasuri von „Rock und Pop“ auf Schlagerformat. Nach anfänglichen Protesten der jugendlichen Hörschaft habe der Sender durch das veränderte Musikprogramm sich nun eine neue und breitere Hörschaft in der Generation ab 40 erobert, informierte Ramasuri-Programmleiter Gerhard Amberger. Dafür sprächen beispielsweise die Ergebnisse einer Höreraktion im Bereich Hirschau. Dabei registrierten die Ramasuri-Mitarbeiter rund 130 Anrufe innerhalb von zwei Stunden.

Art.unten aus Amberger Zeitung v.3.11.92 via Dr. Hansjörg Biener/Amberg

München. (lby) Heinz Klaus Mertes (50), TV-Chefredakteur beim Bayerischen Rundfunk (BR), wird neuer Programmleiter Information beim Mainzer Privatfernsehen SAT.1. Einen entsprechenden Beschluß hat der Aufsichtsrat von SAT.1 gefaßt.

Seit 3.12. ist Studio 1 FM/Miesbach auf 99,9(Herzogstand) und 104,3(Tegernseer Tal) auf Sendung. Mitschnitt vom Start vorhanden. Lt. Armin Langner ist dort Walter Mayer Geschäftsführer, welcher ja weg.Brandanschläge auf

er berührt, berücksichtigt wurde. (Seitdem übrigens auch "Brand-Mayer" die Entwicklung auf dem Werbemarkt so genannt. Ihm kon- nten al- lerdings die An- schläge nicht nachge- wiesen werden. werden. nachge- wiesen werden. werden. nachge- wiesen werden. werden.

Berlin-Brandenburg gegen DSF-Ausstrahlung

Das Deutsche Sportfernsehen (DSF - früher Tele 5) verstoßt nach Ansicht der Medienanstalt Berlin-Brandenburg gegen den Rundfunkstaatsvertrag und wird in den Kabelnetzen dieser Region - anders als im übrigen Bundesgebiet - nicht verbreitet. Das teilte das Gremium am Montag in Berlin mit. Die Bayerische Landesmedienanstalt hatte dem DSF am 28. Dezember 1992 die Zulassung erteilt. Der Berliner Vorstoß richtet sich insbesondere dagegen, daß die DSF mehr als zwei Fernsehprogramme veranstalten, was nach den Regelungen des Rundfunkstaatsvertrags nicht zulässig sei. Der Bayerischen Medienanstalt wurde vorgeworfen, mit ihrer Entscheidung die anderen Zulassungsbehörden vor vollendete Tatsachen gestellt zu haben, obwohl die Direktorenkonferenz der Landesmedienanstalten zuvor noch festgestellt habe, daß die Voraussetzungen für eine Zulassung nicht vorlägen. *dpa*

Interessenten kann ich die letzten 5 Stunden von R. Luxemburg Int'nal anbieten, u.a. hat darin Peter Moore v. R. Caroline dem Luxy - Team alles Gute gewünscht. Die Final night wurde parallel auch auf MW 1440 ausgestrahlt !!! Seit Anfang 93 hat das frz. TV5 Videotext. T.K./U.

Artikel links aus StZ v.12.1.93 via Torsten Lanyi/Leingarten
 Artikel unten via Klaus Hahn/Stamm bach

Kopf an Kopf
 Die öffentlich-rechtlichen Fernsehprogramme waren 1992 nach einer Untersuchung der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) in Nürnberg bei den Zuschauern am beliebtesten. Mit jeweils 22,7 Prozent Marktanteil ließen ARD und ZDF den privaten Veranstaltern deutlich das Nachsehen. RTL erreichte einen Marktanteil von 16,6 Prozent, auf SAT 1 entfielen 12,1 Prozent. Im Durchschnitt saßen die Deutschen täglich 161 Minuten vor dem Fernseher.
 Das ZDF konnte damit erstmals seit der Zulassung kommerzieller Fernsehprogramme im Jahre 1984 mit dem immer leicht führenden ARD-Programm gleichziehen. Die Zahlen gelten für Zuschauer ab sechs Jahre in den alten Bundesländern. Aus Ostdeutschland liegen noch keine Daten vor.

Zeitungsartikel unten aus Mitteldeutscher Allgemeine v. 3.12.92 via Torsten Tuschick - Infos

unten ebenfalls falls dank OM
 Mitte Dezember '92 wurde der **B5 aktuell**-Sender Kreuzberg (105.30 MHz) mit 100 kW aufgeschaltet. Damit ist dieses Px. nun auch in Westthüringen über UKW empfangbar. Allerdings gibt es Störungen durch den 100 kW-Sender von Radio FFH auf 105.10 MHz vom Standort Hoher Meißner.

Torsten Tuschick/
 Ebenfalls im Dezember '92 wurde der Sender Leipzig(-Wiederau) auf 104.90 MHz mit 100 kW für **Radio SAW** in Betrieb genommen. Bemerkenswert dabei ist, daß sich dieser in Sachsen befindet, jedoch das Px. eines Privatsender aus Sachsen-Anhalt abstrahlt. Dieser Standort soll für R. SAW jedoch nur bis zur Inbetriebnahme des Senders Naumburg/Sachsen-Anhalt aktiv sein.

Wie Manfred Böhm von RADIOROPA Info am 20.12.92 in seiner Sendung bekannt gab, hat die LPR der EuroStar GmbH & Co. KG Mitte Dez. eine Lizenz zur (Weiter-) Ausstrahlung des **Star*Sat**-Programms erteilt. An dieser Gesellschaft ist u.a. auch ein Unternehmen der TechniSat-Gruppe Daun beteiligt. Das Px. kommt schon seit geraumer Zeit aus einem Dauner Studio. Neuerdings wird auch Werbung für den Superchannel gemacht. Außerdem werden die Hörer aufgerufen, Empfangsberichte zu schreiben. Als Anschrift wird "Star*Sat Radio, 5568 Daun/Eifel" angegeben.

Bernd Schumacher, Moderator und Geschäftsführer von **Radio Ladies First**/Baden-Baden, moderiert seit dem 2.1.93 bei SAT.1 die Gameshow "5 mal 5", die montags bis sonnabends um 16.55 Uhr gesendet wird.

Antenne Thüringen, der erste private Rundfunkanbieter in Thüringen, startet das Px. nun voraussichtlich am 1.2.93, nachdem der Sendestart am 1.12.92 verschoben wurde. Zwei Wochen vor dem offiziellen Sendestart soll ein Testpx. ausgestrahlt werden. Man sollte also mal die ex-DT64-Sender Inselsberg 102.20 MHz 100kW und Sonneberg 102.70 MHz 60 kW beobachten. Weitere Standorte -besonders für Füllsender- sollen im Verlauf des Jahres aktiviert werden. Die Anschrift des Senders lautet : Belvederer Allee 25, O-5300 Weimar, Tel. 0345/722820

Am 1.1.93 gab es eine weitere einschneidende Veränderung für **RTL Radio-Der Oldiesender**, da seitdem auf KW 6090 kHz das französische Radio Luxembourg-Px. (auch über LW 234 kHz) gesendet wird. Auf dieser QRG war das Px. lange Zeit fast weltweit zu hören. Ein überregionaler terrestrischer Empfang ist nun nur noch über die MW 1440 kHz nach Einbruch der Dämmerung möglich.
 Geändert hat sich auch die ASTRA-QRG. Jetzt wird auf ASTRA 1A Tx. 13 (bei RTL 4) 11.391 GHz h 7.38/7.56 MHz gesendet. Diese QRG wurde durch die Einstellung des englischen Dienstes Radio Luxembourg International am 31.12.92 01.00 Uhr frei.

Radiosender startet mit Verspätung

Trotz einiger Probleme soll die private Thüringer Radiostation am 1. Februar auf Sendung gehen. Auch drei private Fernsendeder sollen bald über Antenne zu empfangen sein.

ERFURT ■ Später als vorgesehen wird der private Radiosender Antenne Thüringen am 1. Februar mit seinem Programm starten. Mit einem Vollpro-

VON INGE THAETNER

gramm über 24 Stunden, das das endgültige Programm-Schema bereits erkennen läßt, wie Victor Henle, Direktor der Thüringer Landesanstalt für privaten Rundfunk, fordert. Das Programm muß nach Hen-

les Überzeugung einem guten Mittelklasse-Wagen ähneln. „Airbag, Klimaanlage und ABS müssen nicht sein, aber ein Sparauto wollen wir auch nicht.“ Nach den gesetzlichen Vorschriften seien vor allem die Belange Thüringens zu berücksichtigen, das heißt „Ereignisse des politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Lebens“. Auf die Klangfarbe des Senders habe die Anstalt keinen Einfluß.

Mit der schwierigen Harmonisierung der Anbietergemeinschaft mit ihren 28 Gesellschaftern und einem mangelnden Angebot auf dem Arbeitsmarkt begründet Helmut Raßfeld, kommissarischer Geschäftsführer von Antenne Thüringen die Verzögerung für den Sendebeginn, der ursprünglich für den 1. November geplant war. Inzwischen seien die Hinder-

nisse weitgehend beseitigt. Am 4. Januar laufe der Testbetrieb an, ab Februar werde gesendet. Heute



Will kein Sparprogramm: Landesanstalts-Chef Victor Henle

und zwei Städteketten. Frequenzen für Erfurt und Gera seien bereits vorhanden, für Jena und Eisenach laufen die Bemühungen noch. Auch hier werden Thüringer Belange Priorität haben: Auf allen drei Frequenzketten müßten landesweit Thüringen-Fenster von mindestens 30 Minuten Dauer angeboten werden. Offen ist der Sendzeitpunkt für die Thüringen Themen.

Fernsehtext gefragt

Großes Interesse besteht laut Henle in Thüringen an lokalen Fernsehtextseiten. Kommunen können in die Kabelnetze amtliche Bekanntmachungen wie Müllabfuhr oder Straßensperren einspeisen. Bisher waren die Schrifttafeln geduldet, jetzt soll die rechtliche Voraussetzung geschaffen werden.

tritt Chefredakteur Georg Rose sein Amt in Weimar an.

Im kommenden Jahr wird die Landesanstalt außerdem Fernsehfrequenzen für Privatsender, die bisher nur über Satellit oder Kabel zu empfangen sind, ausschreiben. Angestrebt sind eine landesweite Kette

Eurosport und Sportkanal tun sich zusammen

Die Fernsehanbieter Eurosport und Sportkanal haben sich zusammengetan und wollen voraussichtlich ab Ende März ein gemeinsames Programm ausstrahlen. Das bestätigte der deutsche Geschäftsführer

des Sportkanals, Michael Strack. Der Start des Deutschen Sportfernsehens (DSF) habe den Zusammenschluß beschleunigt. Der gemeinsame Kanal, der Eurosport heißen wird, muß vor der Einspeisung in die Kabelnetze noch von den deutschen Landesmedienanstalten zugelassen werden. Die Gesellschafter erhoffen sich eine finanzielle Gesundung der Sender, die bislang beide noch in den roten Zahlen stecken. Sportkanal und Eurosport senden in Deutschland

seit 1989. Allein der Sportkanal kostete seine Betreiber 1992 knapp 170 Millionen Mark.

Deutsche Welle künftig auch in Slowakischer Republik

Das Fernsehprogramm der Deutsche Welle (DW) ist künftig auch in der Slowakischen Republik zu sehen. Wie die DW mitteilte, unterzeichneten Intendant Dieter Wei-

rich und der Generaldirektor des Slowakischen Fernsehens, Peter Malic, einen entsprechenden Vertrag. Danach zeigt das Slowakische Fernsehen täglich die Nachrichtensendung „Journal“ mit Untertiteln oder übersetzten Texten. Daneben werden Features und Magazine ausgestrahlt. Das Programm können rund 5,2 Millionen Zuschauer in der Slowakischen Republik sowie 2,8 Millionen Menschen in Ungarn, Österreich und der Tschechischen Republik empfangen.

Maritimer Friedensfunk

Die „Voice of Peace“ droht zu verstummen: Abi Natans schwimmende Radiostation ist am Ende.

Gheimnisvoll meldet sich der Piratenfunk: „Wir senden von irgendwo im Mittelmeer“, verkündet der Sprecher vor dem Hintergrund heiseren Mönwengekrächzes und dem Rauschen brechender Wogen. Der konspirativen Kennung folgt weiche Popmusik.

Die Wahrheit ist weniger abenteuerlich. Denn Radio „Voice of Peace“

Werbungsflaute haben das Radio ruiniert. Die Schulden summieren sich unterdessen auf eine halbe Million US-Dollar.

„Steigende Versicherungsprämien und teureres Dieselöl führten allein im Oktober zu einem Verlust von 70 000 Schekele“, klagt Radio-Chef Abi Natan, „wenn jetzt nicht schnell ein Wunder geschieht, muß ich das Friedensschiff verkaufen.“

Das Verhökern des 53 Meter langen Küstenfrachters wäre das Ende einer Legende: Der einst konkurrenzlos populäre Piratensender brachte nicht nur Israels biederes Staatsradio auf Trab; der maritime Friedensfunk war zugleich Sprachrohr und Propagandaorgan von Israels bekanntestem Friedensaktivisten, Abi Natan, 65.

Der ehemalige Pilot der britischen Luftwaffe, erfolgreicher Restaurant-

gerade zwei Jahre nach dem Jom-Kipur-Krieg, versuchte er, die Ägypter vom Friedenswillen seiner Landsleute zu überzeugen, und transportierte 100 000 Blumen nach Port Said. Die Entspannungspolitik per Flower-Power mißlang, die Ägypter schickten den Israeli, bevor sein Schiff im Hafen ankern konnte, wieder zurück.

Erfolgreicher als solche skurrilen Versuche in persönlicher Diplomatie waren Natans Einsätze bei Katastrophen und Hungersnöten: Er organisierte private Hilfsaktionen, sammelte Geld und Sachspenden, entsandte Freiwillige in Notstandsgebiete.

Berühmt – und bei Israels Rechten berüchtigt – machten Natan jedoch seine Kontakte zur PLO: Der Israeli traf sich ein halbes dutzendmal mit Palästinenser-Chef Jassir Arafat. Die Treffen bewegten politisch nichts, brachten Natan aber zweimal hinter Gitter. Denn für Israelis sind Begegnungen mit Vertretern der PLO gesetzlich verboten – die Palästinenserorganisation gilt noch immer als terroristische Vereinigung.

Abi Natan brauchte zwar seine letzte Haftstrafe von 18 Monaten nicht voll abzusitzen – er wurde im März durch einen Gnadenakt von Präsident Chaim Herzog vorzeitig auf Bewährung entlassen. Seine Radiostation steht seitdem jedoch vor dem Ruin. Ohne Natan, der den Sender als Ein-Mann-Unternehmen führt, fehlte der gewiefte Manager. Seit dem Gefängnisaufenthalt ging die Zahl der Werbekunden drastisch zurück.

„Politische Motive“ vermutet Natan hinter diesem Schwund und wittert einen gezielten Werbungsboykott: „Ich weiß, daß Agenturen von rechten und religiösen Extremisten unter Druck gesetzt wurden: „Annonciert nicht bei Abis PLO-Sender!“

Die finanziellen Dauersorgen haben den einst kämpferischen Natan mittlerweile erschöpft. „Ich bin nicht mehr jung“, meint der Friedensaktivist resigniert, „nach 20 Jahren habe ich es satt, hinter Werbegeldern für den Sender herzugehen.“ Doch sich endgültig von seinem Lebenswerk zu trennen, Schiff und Sender zu verkaufen, tut ihm sichtbar weh.

Zumal das günstigste Angebot bisher von der verachteten politischen Konkurrenz kommt: Knapp eine Seemeile nördlich vom Peace-Ship dümpelt seit zwei Jahren das Schiff mit dem Sender „Band 7“. Dessen Betreiber, religiöse Zeloten und ultrarechte Siedlerverbände, würden nur zu gern die Sendeanlagen der „Stimme des Friedens“ übernehmen.

Diese Möglichkeit allerdings schließt Abi Natan entschieden aus: „Lieber würde ich das Schiff versenken.“

Info oben via Klaus Hahn/Stamm-bach.

Artikel links aus DER SPIEGEL 46/92

via Ralph Peters/Tönigsvorst.

Tirol: Die Sender von Ö2 im Außerfern und im Tüntal oberhalb von Landeck senden jetzt das Px. in stereo. Die Sendeanlagen wurden entsprechend umgerüstet.

(R. Tirol aktuell v. 29.10. Am 31.12.92

verliert Tele5 seine Lizenz für eine terrestrische Ausstrahlung in Ham-

burg. Durch die Umbenennung in DSF resultierende Um-

strukturierung u. der daraus folgenden Unausgewogenheit des Px entzog die

AM, die Sendelizenz für die terrestrische Frequenz-

Meldungen ober dank Christian Hormann/Hamburg!



Radio-Chef Natan, Friedensschiff: „Politische Motive“

(Stimme des Friedens), das mit solch mysteriöser Ansage aufdreht, überträgt sein Programm zwar von hoher See, operiert aber an durchaus bekannter Stelle: Seit 19 Jahren sendet die Rundfunkstation von Bord des Peace-Ship, verankert gerade außerhalb der Dreimeilenzone, vor der Küste Israels und damit in bequemer Sichtweite von Tel Avivs mondäner Strandpromenade.

Jetzt freilich droht die Stimme des Friedens, die neben Appellen zur israelisch-arabischen Verständigung täglich 24 Stunden lang einen Klangteppich aus New-Age-Tönen, Oldie-Nostalgie und orientalischen Schlagern abstrahlt, zu verstummen: Wachsende Kosten für die 12-Mann-Crew aus Seeleuten und Diskjockeys, ein harter Verdrängungswettbewerb um die Gunst der Hörer und eine anhaltende

und Galeriebesitzer, ist seit über 30 Jahren Vorkämpfer der Versöhnung mit den Arabern, selbsternannter Anwalt in Sachen Menschenrechte und humanitärer Hilfe mit Sinn für spektakuläre Selbstdarstellung.

Internationales Aufsehen erregte Natan, der im Iran geboren wurde und in Indien aufwuchs, erstmals im Februar 1966. Damals flog er mit seinem Flugzeug „Frieden Eins“ ins verfeindete Nachbarland Ägypten: Die exzentrische Solo-Mission des ehemaligen Kampffliegers war der Anfang seiner Karriere als Friedensapostel.

Fortan warb Natan bei ausländischen Staatsoberhäuptern, bei prominenten Schriftstellern und religiösen Führern für seinen Nahost-Friedensplan und machte immer wieder mit phantasievollen Unternehmen von sich reden: 1975,

Der Moderator von "M 1 Gold" Wolfgang Kreh, war vorher bei Radio Xanadu München. Soeben neu habe ich die Radio M 1 Mitschnitte Teil 8 (u.a. Rock Track Charts Geburtstagsausgabe 100.Sendung, Weihnachtstreff, etc) und Teil 9 (u.a. M 1 Nightshift, Casino, u.v.m.) bekommen. <Interessenten kopiere ich die Tapes wie immer gerne !!!

Der lange Arm zum Mazziniplatz

Die Absetzung des Chefredakteurs im Sender Bozen spiegelt nicht nur das Scheitern einer tragischen Figur wider. Die SVP hat wohl auch nachgeholfen.

Wer jemals mit ihm im Auto mitgefahren ist, erfährt am ehesten sein Wesen. Der Fuß an Gaspard nervös, die Hände an Lenkrad ruckig, immer wieder geheizte Blicke in den Rückspiegel. Und sobald hinter ihm einer zum Überholen ansetzt, bricht der wahre Seyr durch: Da will mich nicht einfliegen. Aber den Hugo flickt man nicht. Und er drückt drauf, damit ihn ja keiner überholt. Einmal tappte er in Österreich damit in die Radfahrflut. Als die Polizei ihn wegen Tempooüberschreitung anhält, schmarre er: "Beweisen!"

Dieses Wesen liegt dem ganzen Seyr zugrunde. Er lebt gewissermaßen in der Vorstellung, die ganze Welt stecke unter einem "fliegen", wird er es ihnen noch zeigen. "Der Hugo", sagen sie in seiner Redaktion. "Nichts mit jeder Kellnerin einen Streit anzufangen".

In der Rai hat der neue Chefredakteur bald seinen Oberfeld ausgemacht. Er sieht sich in Franz von Walther, der Koordinator des deutschen Senders Bozen ist, gewissermaßen der Südtiroler Vertreter der Rai-Zentrale Rom. Die beiden sind nie miteinander ausgesprochen, aber das Verhältnis setzt zu offenem Konflikt aus, als Seyr die Chefredaktion übernimmt.

Obwohl nur durch drei Stockwerke getrennt, verkehrt der Chefredakteur mit dem Koordinator bald nur noch schriftlich. Wie überhaupt Seyrs Rufge zu seinem Charakter werden: Ruppig, jeden Anschein diplomatischer Höflichkeit von vornherein ausschließend, schiebt er sie wie ein Stakko aggressiver Eruptionen haulteufelweiser: An die eigenen Redakteure, ans Landhaus, an die Rai-Zentrale nach Rom bis hinauf in die höchste Stelle, und immer wieder an Franz von Walther.

Dabei ist er höchst unberheblich. Als in diesem Jahr ein neuer Redakteur aufgenommen werden soll, sendet er, wie es üblich ist, einen Dreierorschlag nach Rom. Spricht sich darin aber klar für den ehemaligen Alto-Adige-Journalisten Hans Mayr aus. Das Papier geht in Rom seinen bürokratischen Weg, und schließlich kommt die Antwort, daß man sich dort für Mayr entscheiden habe. Aber weil das Seyr nicht direkt erfahren, sondern es dem Redaktionskomitee mitgeteilt wird, wittert er wieder eine Machenschaft seiner Gegner. Und um den vermeintlichen Schlag zu parieren, legt er gegen Play's Einweisung plötzlich ein Verbot ein. Der sei ideologisch nicht zuverlässig.

Lag Kuceras große Stärke im Modivieren seiner Redakteure, so tat Seyr genau das Gegenteil. Wenn der eine in der Redaktion ein Wunsch äußert, am Morgenstelenfen eingesetzt zu werden und der andere einen Beitrag fürs Mittagmagazin vorschlägt, können beide sicher sein, daß sie von Seyr gerade verkehrt herum eingesetzt werden.

teilt werden. "Es war", sagt einer, und er scheint damit die Stimmung der gesamten Redaktion zu treffen, "unter dem Hugo eigentlich nicht mehr zum Aushalten." Seine Organisation ein Chaos, nie ein Lob, dafür hertzigste Kritik wegen Kleinigkeiten - "Der Hugo ist an seiner Aufgabe klar gescheitert", sagen auch jene, die damals seine Ernennung ausdrücklich begrüßt haben.

Dennoch hat die Redaktion nach außen hin nie gebockt. Gerd Staffler, Mitglied im letzten Redaktionskomitee, begründet das Stillhalten damit, daß es bei einer internen Abstimmung ohne jeden Zweifel eine überwältigende Mehrheit gegen Hugo Seyr gegeben hätte. "Aber was dann? Wir hätten ja keine Alternative auf Lager gehabt".

Den Abschuß haben nun andere besorgt und die Alternative gleich mitgeliefert. Es war, anders als es jetzt aussieht, kein kurzfristig initiiertes Wechsel. Kucera-Freunde lassen durchblicken, daß der schon vor einem halben Jahr gefragt worden ist, ob er nicht zurückkomme. Und vor einem halben Jahr soll Koordinator Franz von Walther auch außerhalb der Rai vertraulich nach Werbem Ausschau gehalten haben. Was ein pikantester Hinweis darauf wäre, daß Kucera nicht die alleinige erste Wahl war.

Ein halbes Jahr zurückrechnen, und man ist genau in jener Phase, als die SVP - Meran ihre Landesversammlung zum Fazit ergreift. Und genau dort vertritt sich Seyr endgültig mit dem stärksten Mitarbeiter. Es beginnt damit, daß Rai-Direktor Carlo Corazzini, bei auf Durmwalders Vollenbürgung, und Rai-Koordinator Franz von Walther, der ein Schwager von Roland Riz ist, anbieten, einen Übertragungswagen zu organisieren, um die historische Abstimmung der Volkspartei über das Paket live zu senden. Ein noch nie dagewesenes Service.

Doch Seyr reagiert, wie er wohl reagieren muß. Der Sender Bozen, konsistent er patzig, sei "nicht der Stromlieferant der SVP". Wie komme er dazu, die Versammlung einer Volkspartei zu übertragen, das sei seine Rai auch bei anderen Parteien nicht. Und als Franz von Walther Widerspruch wagt, soll Seyr ihn angefahren haben: "Du willst doch nur deinen Schwager ins Bild setzen".

Die Übertragung fand dann nicht statt, aber Franz von Walther, einen überaus ruhigen, zurückhaltenden Charakter, "habe ich noch nie so wütend gesehen", erinnert sich Tagesschau-Redakteur Georg Scheiderer. Nicht vorstellbar, daß der Koordinator darüber nicht mit Roland Riz gesprochen hat. Kaum vorstellbar auch, daß Seyr Tag der Landesversammlung fand dann der Parteibeamte selbst Grund zur Wut. Am Morgenstelenfen des Hörfunks wurde ausgerichtet der schärfste Paketabschluß-Gegner, Alfons Benediktler, auf Sendung genommen. Journalistisch eine richtige Entscheidung, "aber der Roland hat gebockt", erinnert sich Redaktionschef Markus Parnbacher.

Und dann, als nur kurze Zeit später in Rom die letzten noch für offen erklärten Durchführungsbestimmungen abgelehnt werden und Luis Durmwalders das als seine römische Bühne in der nächsten Fetschnap. Durmwalders wird in Rom zwar von der Tagesschau-Re-

da Kurin Oktavia Brügger interviewt, aber nicht für die Tagesschau, sondern für eine österreichische Zeitung. In einer organisierten Feilleistung zwischen Bozen und Rom hat der Sender Bozen das Ereignis verpackt, der Landeshauptmann ist bestirbt. Mehrmals ist Durmwalders in der Folge zu Gesprächen in der Rai-Zentrale in Rom nicht wegen Seyr, aber es wäre höchst ungewöhnlich, daß dabei nicht über ihn geredet worden wäre. Auch über das Wie gibt es kaum Zweifel. An Bosner Mazziniplatz zeichnen, daß der Chefredakteur aller Regionalstationen der Rai, Leonardo Valente, in Hugo Seyr immer mehr ein Problem sieht, das zu lösen gilt.

In Rom wegen seiner Bräute und der Kägen von Franz von Walther als "rompessale" geführt, in der SVP abgeschrieben und in der eigenen Redaktion ohne Rückhalt. Hugo Seyr hatte am Ende etliche große Fähigkeiten gegen sich und keine Front mehr gedockt. So mußte er fallen.

Als letzten Mittwoch die Nachmittagsausgabe in der Bozener Redaktion zum Ende kommt, am Donnerstag im Landtag die SVP-Redaktion.

beschrieb Extra, die deutsche Beilage des Magazin, Durmwalders Reaktion süffisant anhand seines Milienenspiels: "Er setzte ein derart breites Grinsen auf, daß es - würde man es genauer beschreiben - wohl zu einem Prozeß käme".

Wenn Hansjörg Kucera am 1. Jänner, nach genau dreijähriger Abwesenheit, wieder das Kommando übernimmt, wird er eine andere Redaktion vorfinden. Selbstbewußter, an die Freiheiten unter Seyr gewöhnt, aber auch basierter wegen das offenkundigen Einflusses der Partei. Als am letzten Freitag in der Redaktionsversammlung des Senders Bozen eine Stellungnahme zum Führungswechsel formuliert wurde, floß auch der Satz mit ein, "daß über unsere Köpfe hinweg entschieden wurde. Gegen diese Vorgangsweise protestieren wir energisch." Das kann so gelesen werden, daß man Kuceras Ernennung als das hinnimmt, was sie auch ist: eine Nödlösung mit Beigeschmack.

Hansjörg Kucera galt immer schon als Mann der Partei. Und er hat in den letzten drei Jahren seinen Ruf als darüber stehender Journalist nicht vermehrt. Kaum hat er das Chefzimmer der Rai Knall auf Fall verlassen, bewirbt er sich bei Luis Durmwalders um die Stelle des schwer erkrankten Volkskanzlers. Wenig später bekommt er von der Landesregierung den hochdotierten Auftrag, ein Buch über die Paketpolitik der ersten 20 Jahre zusammenzustellen. Es ist jenes Buch, das man dann verschwinden läßt, weil das falsche Autonomiestadium abgedruckt wurde. Und im letzten Winter kommt heraus, daß er aus der Redaktion entlassen wurde. In der Redaktion der Journalistenkasse 1,8 Millionen im Monat und Luis Durmwalders das als seine römische Bühne in der nächsten Fetschnap. Durmwalders wird in Rom zwar von der Tagesschau-Re-

und geht wie ein Lehrling auf bedeutungslose Pressekonferenzen, womit er wieder um die Behauptung nicht widrigt, daß Hugo Seyr trotz aller seiner Tücken nicht der schlechtere Journalist war. Und in dieser Zeit erscheint auch Kuceras Autonomiebuch für das Land, und in dieser Zeit hat im Auftrag des Landes die Weiterbildungsaktion und die Werbeatktion für die Volksschule statt.

Kucera ist in fast allem das Gegenstück zu Seyr. Kollegial, umgänglich, bei der SVP eingeführt - einem Roland Riz wird es bis auf weiteres nicht passieren, daß ihm Kuceras Name entfällt.

Der Sender des Obmannes

Dürfte ein SVP-Obmann namens Siegfried Brügger noch den Privatsender RTS kaufen?

Er hat zu der Fünfer-Gruppe gehört, die im Spätsommer mit dem Münchner Unternehmer Bernd Schaefer über die Übernahme des privaten Fernsehsenders RTS verhandelt haben. Seine voraussichtliche Wahl zum SVP-Obmann zwingt ihn aber wohl dazu, ungeduldig davon Abstand zu nehmen. "Das könnte er wohl nicht mehr machen", sagt Christian Masten, der die Verhandlungen mit Schaefer koordiniert hatte und Brügger auch in der Vorbereitung auf die Obmannwahl unterstützt hat. Brügger selbst sagt, "ich hätte ja nie das Geld zum Kaufen. Ich war immer nur als Rechtsberater dabei".

Unabhängig von Brügers Wahl sind die Kaufverhandlungen aber ins Stocken gekommen. Bisher ausschließend auf italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben. Bisher ausschließend auf italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben. Bisher ausschließend auf italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben.

In der Zwischenzeit hat es aber auch Verhandlungen in eine andere Richtung gegeben. Der italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben. Bisher ausschließend auf italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben.

Unabhängig von Brügers Wahl sind die Kaufverhandlungen aber ins Stocken gekommen. Bisher ausschließend auf italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben. Bisher ausschließend auf italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben.

In der Zwischenzeit hat es aber auch Verhandlungen in eine andere Richtung gegeben. Der italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben. Bisher ausschließend auf italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben.

Unabhängig von Brügers Wahl sind die Kaufverhandlungen aber ins Stocken gekommen. Bisher ausschließend auf italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben. Bisher ausschließend auf italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben.

Kucera beginnt am 1. Jänner, Hugo Seyr bleibt mit dem Gehalt eines Chefredakteurs dem Sender Bozen erhalten. Der Pietätz liebe nicht unter Kucera, sondern der römischen Chefredaktion unterstellt. Damit zahlte der Sender Bozen gleich zwei Chefredakteuren ansehnliche Gehälter. Aber er hat aus Geldmangel immer noch keine Alternative für die Kameras, und es gibt nicht einmal für alle Redakteure eine Schreibmaschine.

Sämtliche Artikel auf dieser Seite via Hubert Lindner/Montan-Südtirol

nur die happigen Förderungen Schaefers, der aus dem Verkauf von rund 50 Prozent an RTS so viel herausholen möchte, wie er in den letzten Jahren hineingesteckt hat: das wären rund zwei Milliarden. Grund für das Stocken ist auch der Ausfall von Interessenten. Christoph Amonn, damals schon mit sehr großen Zweifeln dabei, hat mittlerweile fast jedes Interesse verloren, weil der finanzielle Aufwand für den Betrieb eines Fernsehsenders, zu groß wäre. Und da Masten, wie auch Brügger, "nur mit zwei Lire" eingestiegen wäre, bliebe als einziger finanzkräftiger Interessent nur Toni Ebner, Chefredakteur in spe der Doku-

miten. Aber auch er hat Schwierigkeiten. Bruder Michi rät ihm angeblich energisch ab, und der Athesia-Verlag will unter keinen Umständen. Also wäre Ebner nur als Privatperson dabei.

In der Zwischenzeit hat es aber auch Verhandlungen in eine andere Richtung gegeben. Der italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben. Bisher ausschließend auf italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben.

Unabhängig von Brügers Wahl sind die Kaufverhandlungen aber ins Stocken gekommen. Bisher ausschließend auf italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben. Bisher ausschließend auf italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben.

In der Zwischenzeit hat es aber auch Verhandlungen in eine andere Richtung gegeben. Der italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben. Bisher ausschließend auf italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben.

Unabhängig von Brügers Wahl sind die Kaufverhandlungen aber ins Stocken gekommen. Bisher ausschließend auf italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben. Bisher ausschließend auf italienische Privatsender Europa TV wäre unvergleichlich billiger als RTS zu haben.

THOMAS KIRCHER

HERZOG-MAGNUS-STRASSE 22
7101 UNTEREISESHEIM
TEL. (07132) 43418

18.01.93

SAT NEWS

- Seit Anfang 93 hat TV 5 Videotext (z.Zt. noch Testtafeln)
- Ab Ende März beabsichtigen EUROSPORT und DER SPORTKANAL unter dem Namen EUROSPORT zu fusionieren.
- Das erste Medienmagazin auf Vox unter dem Namen "Canale Grande" ist am 26.1.93 um 22.10 - 23.00 Uhr zu sehen. ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~
~~XXXXXX~~
Am Donnerstag, den 28.1.93 von 23.10 bis 0.00 Uhr ist bei Vox zum 1. Mal das Erotikmagazin "liebe sünde" zu begaffen.
- Am Sonntag, den 17.1.93, wurde in TVTV (Medienmagazin auf Premiere) zwischen 19.30-20.00 Uhr "Rügen TV" vorgestellt. Hier handelt es sich um einen lokalen KabelTV-Anbieter.
- EURONET bringt seit der PxReform Anfang des Jahres auffallend viel Technomusik. Gerüchten zufolge soll es bei EURONET zu einer Kooperation mit R. Nordsee kommen.
Weiterhin sind bei EURONET immer wieder Aufforderungen zu hören, daß Sponsoren gesucht werden und die Hörer sich melden sollen, wie ihnen das Px. gefällt.
- Bekanntlicherweise wurde zu Jahresbeginn R. Monique via Euronet ausgestrahlt. In dem Px gab man immer wieder an, daß die Sendungen live seien. Beim genauen Zuhören konnte man allerdings einige Mal den Bandwechsel miterleben und dabei kam es sogar zu der Panne, daß mindestens eine Stunde innerhalb der Sendezeit 2x ausgestrahlt wurde.
- In diversen TV-Zeitschriften vom 23.1. ab, wird bereits das RTL 2 Px veröffentlicht. Evtl. ist dies ein kleiner Hinweis auf den Start von RTL 2 (ab 23.1. ?).
- Das via Astra ausgestrahlte polnische Privatrado RMFFM bringt gegen 18.00 Uhr Nachrichten in englisch.

Weitere News in beiliegendem FM-KOMPAKT. Viel Spaß Servus



P.S.: Premiere hat sich zum Ziel gesetzt, bis Ende 93 die Gewinnschwelle erreicht zu haben. Danach will Premiere evtl. weitere Pay-TV-Angebote anbieten. Gedacht wird dabei an einen Sportkanal und einen Kinder- und Jugendkanal !